

durch den Gebirgszug selbst beschränkt. In Südwest beginnend und nordwärts weiter gehend, reihen sich nachstehende Punkte an einander. Der Pleßberg bei Oberham, der Spitzberg bei Gottesgab, der Plattenberg bei Platten, der Hahnberg bei Goldeshöhe, der Kruzenberg bei Wildenthal, der Ochsenkopf bei Schwarzenberg, der Moosberg bei Schneeberg, der Spiegelwald bei Grünhain, der Schapfenstein bei Altenclein, die Langenberger Höhe bei Hohenstein, der Thurm auf dem Todtensteine, der Thurm auf dem Rochlitzer Berge, der Weissenstein bei Thum, der Thurm auf dem Colmberge bei Otschah, Schloß Augustusburg, der Pöhlberg bei Annaberg, der Bärenstein, der Thurm auf der Drei-Brüder-Höhe bei Marienberg, der Hahberg und Spitzberg bei Preßnitz und bei hellem Wetter in der Lücke zwischen beiden der Bärensteinberg bei Katharinaberg; sodann der Kupferberger Hübel, und nach Südost der Keilberg. In der Lücke zwischen dem Preßnitzer Spitzberge und dem Keilberge sieht man die Gipfel des Böhmisches Mittelgebirges, Klettschen, Milleschauer, Palmer Stein, Willinger Berg. Daß man in Südwest, in der Gegend von Abnigsmarkt den Wlaschberg und den Willenberg sehen könnte, ist zu bezweifeln.

Am Ostfusse des hinteren Fichtelberges liegt die Stadt Ober-Wiesenthal. Das erste Haus von Ober-Wiesenthal wurde 1526 von Valentin Thauhorn, dem Aufseher der Silberabern, erbaut. 1527 erhielt der Ort Stadtrecht und Bergfreiheit. Bergleute aus dem älteren Unter-Wiesenthal so wie der Religion wegen Vertriebene aus Joachimsthal, Schladenwerth und Gottesgab zogen herbei, doch schon 1567 kam der Bergbau in Verfall. Schuman bemerkt (VII, 694): „Es fehlt auf den ungeheuren Bergen, welche die vier Orte Wiesenthal (Hammer-, Unter-, Böhmisches- und Ober-Wiesenthal) wie die Wände eines Kessels umgeben, weder an Holz noch an Morast. Diesen Kessel füllen fruchtbare, weit ausgedehnte, durchaus leicht zu bewässernde Wiesen aus und befördern die Viehzucht ungemein, welche hier wenigstens zehnmal wichtiger, einträglicher und sicherer ist als der Ackerbau“ . . . „Gefährlich sind die Gewitter, besonders wenn sie am Keilberge und Fichtelberge hängen bleiben und die Passhöhe nicht überschreiten können. Auch wenn die ungeheure Menge Schnee schmilzt, welche ein oft siebenmonatiger Winter, ungerchnet die Windwehen, zu einer Höhe von 3 und 4 m aufhäuft, werden die unzähligen Wassergerinne zur Pöhl hinab beschwerlich und gefährlich.“

Ober-Wiesenthal eignet sich vorzüglich zum Stationenpunkte für den Besuch von Keilberg, Fichtelberg u. s. w.; für die Nordseite des Fichtelbergabhanges und dessen Umgebungen jedoch mehr Kretscham-Rothenschna.